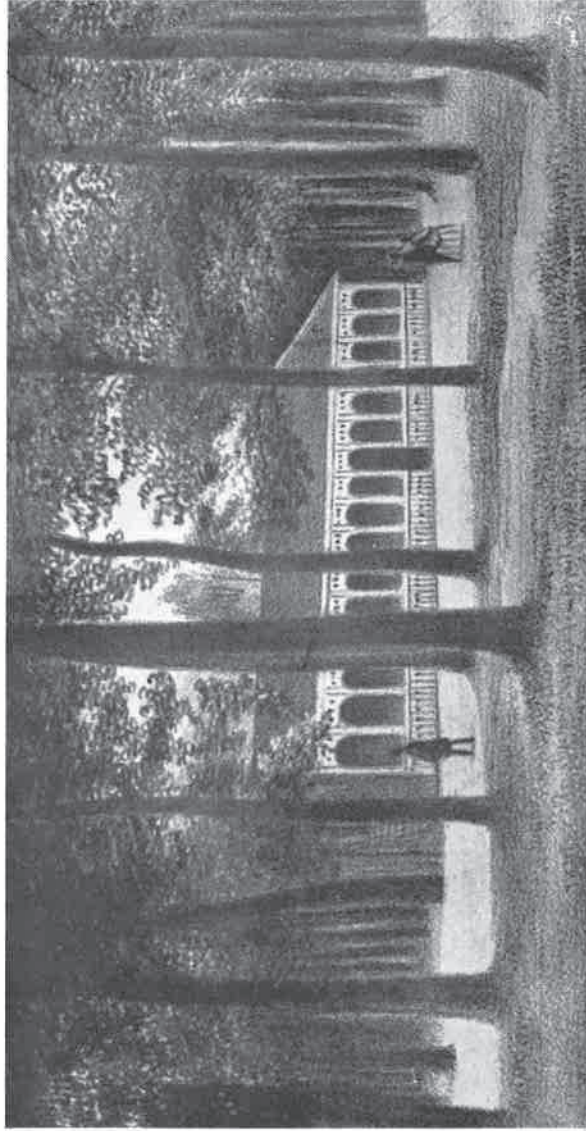


CHRONIK



Unsere ehemalige Schützenhalle um 1875

Die Gründung

Anlässlich der 50jährigen Jubiläumsfeier des Syker Schützenvereins am 13.7.1903 machte der damalige Hauptmann des Vereins, Kaufmann A. Ritterhoff, in seiner Festrede u. a. folgende Ausführungen, mit denen wir die Chronik des Vereins einleiten wollen:

„Wenn ich jetzt einen Rückblick werfe auf das Schützenfest im allgemeinen, so ist dasselbe hervorgegangen aus Vereinen von Bürgern, welche Übung in der Handhabung der Waffen und namentlich des Schießgewehrs bezweckten und mit der Machtentwicklung der Städte aufs engste zusammenhing. Durch die Eifersucht und Anmaßung, mit der Adel und Fürsten den emporblühenden Städten entgegenzutreten, sahen sich die Städte genötigt, behufs steter Kampfbereitschaft ihr Kriegswesen zu ordnen.

Während die patriotischen Geschlechter Waffen und Rüstung der Ritter annahmen, wählten die Bürger die von den Rittern verschmähte Armbrust, und zur Übung in wirksamer Führung derselben bildeten sich Schützenvereine in der damals üblichen Form von Gilden. Dieselben hatten Schützenhäuser und Schießbahnen und hielten jährlich Schützenfeste ab. Die Glanzzeit dieser Feste fällt in das 15. bis 16. Jahrhundert und dauerte noch bis in das 18. hinein. Diese Feste dienten auch zur Abschließung oder Befestigung von Bündnissen und erhielten dadurch auch politische Bedeutung. Während von vielen Vereinen noch lange Zeit die Armbrust als Waffe beibehalten wurde, lernten andere mit Geschick das Feuergewehr handhaben, und bildeten sich mit dieser Waffe bald besondere Vereine. Nach und nach verloren diese jedoch ihre Bedeutung und sanken zu bloßen Vergnügungsgesellschaften herab.

Die Schützenfeste wurden zu sogenannten Vogelschießen herabgedrückt, bei denen das Abschießen eines Vogels von einer aufgerichteten Stange Nebensache, Vergnügungen der mannigfachsten Art aber die Hauptsache waren. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts suchte man diese Vereine nun wieder zu beleben, auch wurden viele neue Vereine gegründet.

Im Jahre 1853 am 27. Januar traten nun auch in Syke die Bürger C. Balk jun., F. Ritterhoff, G. Schwartz, H. P. Liemann, J. F. Voß, H. Balk, D. Heinke, J. H. Ritterhoff, C. Westerfeld, Enno Meyer, H. Hoopmann, B. H. Bruns, Wilhelm Bruns, Adolf Bruns, C. Bruns, B. Kruckenberg, H. Rohse und H. W. Köster zur Gründung des Syker Schützenvereins zusammen und genehmigten die vom gleichen Tage datierten Statuten.“

1853-1878

1853

Wahl des ersten Hauptmanns

Im Protokoll der Gründungsversammlung vom 27. 1. 1853 heißt es dazu:

„Nach gehöriger vorheriger Abstimmung wurde vorerst zur Wahl eines Hauptmanns geschritten, und fiel dieselbe mit 13 gegen 1 auf den Dr. med. G. Schwartz. Da einstweilen nur noch erst ein Oberschütz chargiert werden sollte, so wurde darüber abgestimmt, und fiel die Wahl mit 10 gegen 3 Stimmen auf H. P. Liemann. Endlich wurde noch die Wahl der drei Commissions-Mitglieder vorgenommen, und wurde C. Balk jun. mit 11, J. F. Voß mit 8 Stimmen und E. Meyer mit 7 Stimmen im 2. Serutino gewählt.“

Damit war der Schützenverein gegründet, und daß er von den Syker Bürgern mit viel Beifall begrüßt wurde, zeigte die rasch ansteigende Mitgliederzahl: Bis dahin hatte man den neu hinzukommenden Mitgliedern kein Eintrittsgeld abgenommen, wahrscheinlich um dadurch die Mitgliederzahl schneller zu erhöhen. Eine Versammlung vom 3.3.1853 aber beschließt:

„In heutiger Versammlung wurde der freie Eintritt aufgehoben, und sollen fortan eintretende Mitglieder den Eintrittspreis von 12 ggte Cour. erlegen. Die bisherigen 23 schaffen dafür die zweite Scheibe an.“

Mitglieder des Vereins waren nicht nur Syker Bürger, auch Bürger aus den umliegenden Ortschaften wurden aufgenommen.

Geschossen wurde anfangs nur nach einer Scheibe, bis, wie das oben angeführte Protokoll ausweist, die Anschaffung einer zweiten Scheibe erforderlich wurde. Die Büchsen wurden vom Verein beschafft und unter den Schützen ausgelost.

Am 1.5.1853 ermächtigte eine Versammlung das Comitee (Vorstand), eine Fahne anzuschaffen. Bald machte sich auch die Wahl eines Leutnants nötig, der in der Person des Amtsgehilfen Vaßmer am 14.5.1853 gewählt wurde. In derselben Versammlung war auch für die inzwischen fertiggestellte Fahne Bruns II als Fahnenträger bestimmt worden.

Nun wurde kräftig zum ersten Schützenfest gerüstet, das Ende Juni 1853 stattfinden sollte. Hauptmann Dr. Schwartz hatte wegen des Schützenplatzes mit dem damaligen Forstmeister Suffert verhandelt, und von diesem ist ihm ein Platz am 19.5.1853 übergeben worden. Es wurde dem Verein gestattet, zwei Scheibenstände zu bauen und hierfür eine Fuhrre Sand aus der rechts vom Platz gelegenen Sandkuhle zu holen,

links davon einen Einschnitt drei Fuß tief und vier Fuß breit zu machen. Gegen die Aufstellung eines Vogels hatte die Forstverwaltung nichts einzuwenden. Als Platz zum Schützenfest wurde der Grund an der langen Allee (Wolfschlucht) angewiesen und erlaubt, ein großes und mehrere kleine Zeile aufzustellen. Der Verein mußte für alle Schäden, die etwa entstehen sollten, haften, und es wurde bemerkt, daß die Erlaubnis nur für ein Jahr gegeben sei. Dies letztere sollte jedoch nur ein sanfter Druck sein, weil man dem Verein einen kleinen Zuschlag für das nächste Jahr auferlegen wollte. Für das Übungschießen waren Donnerstag und Sonntag freigegeben, während an anderen Tagen Revierförster Bruns von dem Schießen zu verständigen war.

Für das „Zielwasser“ scheint man damals kein Verständnis gehabt zu haben, denn am Scheibenstand durfte kein Schnaps ausgeschenkt werden, und das Zelt, in dem am Nachmittage ausgeschenkt werden durfte, mußte abends 7 Uhr geschlossen werden. Außer dem Hauptschützenzelt sollten noch drei Wirtschaftszelte aufgebaut werden. Die Wirtschaft im Hauptzelt erhielt Gastwirt Wahrmann für 26 rh. Cour., während die anderen drei Zelte den Gastwirten Wilkens, Brüning und Westerfeld für 10 rh. Cour. überlassen wurden.

Am ersten Festtags wurde vom Notteich aus, am zweiten von der Kolonie aus zum Schützenplatz marschiert. Wer den Festplatz betrat, mußte 2 Grote, wer das Tanzzelt betrat, mußte 12 Grote bezahlen; Damen waren aber frei vom Tanzgeld.

Dies waren die Vorbereitungen für das erste Syker Schützenfest. Wie es verlief, davon findet sich keine Kunde. Wer der erste König war, kann aus den Protokollen, die noch sämtlich vorhanden sind, leider nicht festgestellt werden.

Im Oktober 1853 beschloß man, Kokarden mit den hannoverschen Farben anzuschaffen.

1854

Am 2.4. wurden neue Statuten herausgegeben, J.H. Tiedemann zum zweiten Oberschützen und Dr. Clodius zum Rechnungs- und Protokollführer gewählt.

Der Verein entwickelte sich immer weiter, und schon beschloß man den Bau eines Schützenzeltes, den man dem Zimmermann Glade übertrug. Zu den Kosten hierfür trugen die Mitglieder monatlich mit 2 Grote bei, die evtl. sechs Jahre gezahlt werden sollten. Es scheint sich also schon um einen ziemlich festen Bau gehandelt zu haben, denn das Zelt wurde später gegen Feuer versichert. Viel Kopfzerbrechen scheint den Mitgliedern aber das Dach des Zeltes gemacht zu haben, denn mehrere Versammlungen beschäftigten sich damit, und im Okt. 1854 beschloß man endlich, das Dach wasserdicht zu machen.

1855

Wie genau es mit dem Anzug der Schützen genommen wurde, zeigte eine Versammlung vom Januar 1855, in der mehrere Mitglieder gerügt wurden, da sie nicht, wie es die Statuten vorschreiben, in Uniform erschienen sind.

1856

Eine Versammlung vom 5.2. bestimmte, daß jeder Schütze ein Los für das Vogelschießen während des Schützenfestes nehmen müsse, doch konnte er sich beim Schießen durch einen anderen vertreten lassen. Nichtmitglieder wurden zum Schießen nicht zugelassen.

1857

wurde der Schützenplatz dem Verein auf unbestimmte Zeit überlassen. Für das Schützenfest wurde eine Bolzenbüchse angeschafft zur besseren Belustigung des Publikums. Ebenfalls ein Wirtschaftszelt mit Fußboden, das 50 Fuß lang und 26 Fuß breit war. Zum Zwecke des Bolzenschießens wurde eine Scheibe mit Figur und Bolzen angeschafft, und für Ausschmückung einer Kletterstange setzte man 3 bis 4 Taler aus. Auch für das Abbrennen eines Feuerwerks gab man 3 Taler aus.

Zu den Vorbereitungen für das Schützenfest gehörten auch Exerzierübungen, die regelmäßig im Schützenhause stattfanden und an welche sich gewöhnlich eine Versammlung anschloß.

1858

wurde die Erneuerung der Scheibenberge notwendig. Der Verein beschloß: „... daß zunächst ein Berg mit zwei hintereinander liegenden Reihen Fuhren vorn versehen werden sollte, und zwar 8 Fuß hoch; ein zweiter Berg solle mit einer Reihe versehen werden, um danach die Zweckmäßigkeit ersehen zu können. Herr Voß sen. wurde mit dem Ankauf von ca. 1 Schock solcher Fuhren beauftragt.“

1859

Hatte man bis 1858 noch von Versammlungen im Vereinslokal gesprochen, so tauchte 1859 bei Versammlungseinberufungen das Wort „Schützenhaus“ auf. Wahrscheinlich hat man da dem Vereinslokal den Namen Schützenhaus gegeben.

Schützenbälle wurden fortan jährlich im Januar veranstaltet.

1860

Anstelle des aus dem Verein ausgetretenen Dr. Clodius wurde L.W. Schmidt zum Rechnungsführer gewählt. Über den Grund des Austritts von Dr. Clodius findet sich keine Angabe. Nur wird an dem Appelltag, wo er austritt, der Antrag gestellt, „eine (*vermuthliche?*) *rückständige Forderung ad 175 Taler Gold, nebst Zinsen vom Juni 1858 an Glade in Dreye auszuzahlen, da der Termin mit dem 1. 1. 1860 schon abgelauten.*“ Zu diesem Zweck fanden sich 14 Schützen bereit, ein freiwilliges Darlehen zu geben, das sie mit 4 Prozent verzinst bekamen.

Aufzeichnungen über Preise, die anl. des Vogelschießens verteilt wurden, finden sich erst im Jahre 1860. Es wurden verteilt: 1 Pendule zu 8 Tlr., 6 silb. Eßlöffel zu je 2 Tlr. 25 Grote, 1 silb. Salzfaß 5 Tlr., 2 Uhrketten 1 Tlr. 15 Gr., 4 silb. Teelöffel je 1,20 Tlr.

In einer Versammlung vom 4. 11. 1860 erwähnt der Hauptmann, daß der Verein mit dem Königl. Amt und der Forstinspektion in Verhandlung stehe zwecks Pachtung des Schützenplatzes im Friedeholz, und daß darüber ein Kontrakt zustande kommen würde. Am 16. 2. 1864 ging dann dem Verein der Pachtvertrag vom Kgl. Finanzministerium zu mit Anweisungen betr. Benutzung des Platzes und möglicher Schonung des umliegenden Gehölzes. Weiter eröffnete der Hauptmann, daß er Erkundigungen über die zweckmäßigste Bedachung des Schützenzeltes eingezogen habe und weder ein Zink- noch ein Pappdach, sondern ein Ziegeldach in Frage käme.

1861

An Hand von Rissen und Kostenanschlägen des Zimmermeisters Dunkhase, der die Kosten für den Umbau des Schützenzeltes auf 400 Taler und für seine Haltbarkeit auf 30 Jahre garantierte, beschloß eine Versammlung vom 3. 2. 1861 den Umbau.

Wegen des Uniformtragens wurde der § 11 der Statuten wie folgt geändert: „*Daß an Appelltagen im Mai und August jeder Schütze in voller Uniform mit Büchse erscheinen müsse, in den übrigen Versammlungen aber die Zivilkleidung tragen solle.*“

Weiter wurde vom 1. 7. 1861 an ein regelmäßiger Beitrag der Mitglieder eingeführt, der bis dahin noch nicht erhoben worden war. Dieser betrug 2 1/2 Gr. monatlich, dafür bekam der Schütze eine Marke zum Vogel-schießen unentgeltlich.

Am 4. 8. wurde der Syker Bürger Rottmann zum Ehrenmitglied ernannt. Es scheint sich bei ihm um das erste Ehrenmitglied des Syker Schützenvereins gehandelt zu haben.

1862

Wohl weil keine Aussicht auf Erfolg bestand, wurde der Antrag auf Einladung des Kronprinzen von Hannover zum Schützenfest 1862 abgelehnt.

1863

beschloß man die Anschaffung einer neuen Fahne zum Preise von ca. 50 Talern.

1864

wurde für den Rechnungsführer Schmidt der Schütze Liemann gewählt.

1865

Zum Deutschen Schützenfest in Bremen wurde vom Verein eine Ehrengabe in Gestalt eines Pokals im Werte von 20 Talern gestiftet. Amtsgehilfe Valmer, seit Gründung des Vereins Leutnant, wurde in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Liemann I wurde zum Leutnant gewählt.

1866

Erstmals wurde ein Scheibenseher angestellt, der pro Tag (nachmittags 3 bis 8 Uhr) 5 bis 6 Gr. bekam und zweimal in der Woche da sein mußte.

1867

Es wird ein Antrag auf Abänderung der Farben der Flagge auf dem Schützenzelt eingebracht. Es wurde beschlossen, neben der schwarz-weißen Flagge die gelb-weiße zu lassen und für das Königsband und die Medaille die bisherigen Farben beizubehalten. Das waren die einzigen sichtbaren Folgen des Krieges für den Schützenverein.

1868

wurde Bürgermeister Balk anstelle Liemann I zum Leutnant, Liemann II anstelle von Dr. Schwartz II zum Rechnungsführer gewählt. Am 7. 6. wurde die Uniform insofern geändert, daß für die bisher getragenen Kittel Joppen angeschafft werden sollten.

Auch von dem Krieg 1870/71 wurde keine Erwähnung getan; das Vereinsleben erfuhr anscheinend keine Störung.

1871

wurde Schütze Sievers zum Rechnungsführer gewählt. Im März wurde § 11 der Satzung dahin geändert, daß die bisher regelmäßig am ersten Sonntag jeden Monats abgehaltenen Appelle für die Folge wegfallen, ein Appell überhaupt nur nach vorangegangener Mitteilung an die Mitglieder, und nur an Wochen-, nicht an Sonntagen abgehalten werden soll. Ferner soll die Strafe für das Ausbleiben der Mitglieder wegfallen. Über diese Strafgelder hatte es in den früheren Jahren häufig Zwistigkeiten gegeben.

1872

Über Wachen und Wachestehen wurde im Mai beschlossen, daß jeder zur Wache ausgeloste Schütze 15 Gr. zu hinterlegen hat, und sich nach Ableistung seiner Stunden aus der Kasse sofort zurückzahlen lassen muß.

1873

wurde der Beitrag auf 1 Taler pro Jahr festgesetzt.

1874

Beitragshöhung auf 2 Taler und Erhöhung des Eintrittsgeldes auf ebenfalls 2 Taler. Kaufmann Ritterhoff wurde zum Rechnungsführer gewählt.

1876

wurden die Schießstände erweitert, indem man in der Schießbahn einen neuen Scheibenberg herrichten ließ in einer Entfernung von 250 Meter. Am Schützenfest sollte eine Bahn für 600 Meter ständig disponibel sein. In diesem Jahr wird erstmals über den Erfolg eines Schützenfestes berichtet, und zwar wie folgt: „*Das Fest hatte in pekuniärer Hinsicht in jeder Weise ein gutes Resultat geliefert.*“

1879–1903

1880

wurden die Statuten geändert und gedruckt. F. Fröhlich wurde zum Rechnungsführer gewählt.

1883

Nur wenige Versammlungen seit Bestehen des Schützenvereins sind es gewesen, die Hauptmann Dr. Schwartz nicht geleitet hat. Er muß mit großem Interesse dem Schützenwesen verbunden gewesen sein, um die nicht gerade leichte Bürde eines Schützenhauptmanns so lange Jahre auf sich zu nehmen. Es muß daher eine nicht geringe Bekümmernis unter den Schützen geherrscht haben, als es in der Versammlung vom 16.2.1883 hieß, man möge die Wahl der Chargierten wegen der schweren Erkrankung ihres Hauptmanns für eine spätere Versammlung vertagen. Dr. Schwartz sollte nie mehr an einer Sitzung teilnehmen, am 25.2.1883 verschied er.

Am 16.3. wurde Bürgermeister Balk zum neuen Hauptmann gewählt. Leutnant wurde A. Ritterhoff.

Am 22.5. beschäftigte sich eine Versammlung mit dem An- bzw. Umbau der Schützenhalle. Es habe während der letzten Schützenfeste, besonders bei schlechtem Wetter, zu Unzuträglichkeiten bei Unterbringung der Gäste geführt, und daher müsse die Halle vergrößert werden. Erstmals wurde beim Schützenfest 1883 gestattet, beim Schießen auf die Festscheibe (250 Fuß) aufgelegt zu schießen.

1884

Die Baupläne der Schützenhalle füllten noch einmal die Beratungen einer Versammlung im April aus, doch kam man immer noch nicht zu einer richtigen Lösung. Eine Baukommission sollte Kostenschläge für einen Flügelanbau des Tanzalles einholen. Neben dem Tanzzeit stand noch ein Restaurationszelt, das man evtl. an die Schützenhalle setzen wollte. Die Baukommission empfahl später, den Bau für dieses Jahr noch zu unterlassen, da die Forderungen der Baumeister zu hoch seien.

1886

So kam es, daß man erst 1886 Zimmermeister Siemer mit dem Neubau beauftragte, den dieser für 2075 Mark aufstellen wollte. Das Kapital hierfür wurde durch Darlehen einzelner Schützen gegeben. Zur Aufbringung der Zinsen wurde der Beitrag um 3 Mark erhöht. Anstelle des Hauptmanns Balk wurde Kaufmann Ritterhoff gewählt. Oberschütze Schmidt I wurde Leutnant. Schwartz und Warnecke wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Für das Herbstschießen wurde erstmalig ein Vogel mit zwei Köpfen angeschafft, außerdem wurde die Festscheibe auf 600 Fuß und die Jagdscheibe auf 250 Fuß benutzt.

1887

wurde für die Jubelfeier des Vereins im Jahre 1903 ein Fond angelegt. Man berechnete, daß bis zur Feier ein Kapital von 500 Mark vorhanden sein würde. Nachstehender Artikel aus der „Syker Zeitung“ vom 25.8.1887 möge zeigen, wie es um das Vereinsleben in damaliger Zeit bestellt war:

„Bekanntlich steht es im großen Ganzen um die Sache der Schützenvereine nicht sonderlich gut mehr in unseren deutschen Vaterlande, wenigstens hat doch im allgemeinen das Interesse dafür gegen 20 Jahre früher sehr nachgelassen; anders dagegen scheint es mit dem Schützenverein unseres löblichen Kreisortes zu sein, denn wie nicht allein durch die regelmäßige Abhaltung des Sommer-Festes das Bestehen des schon 34-jährigen Vereins zum Ausdruck gelangt, sondern auch in mancher Beziehung die Zugehörigkeit zu diesem Verein ohne Unterschied des sozialen und gesellschaftlichen Verhältnisses der einzelnen Mitglieder stets dokumentiert wird und dem Vereine entschieden als Kräftigung dient, so wird auch andererseits nichts unversucht gelassen, was dem Verein zur Förderung dienen könnte. — So beabsichtigt derselbe denn auch in diesem Herbst wieder ein Preisschießen nach dem Vogel und den bekannten Scheiben zu veranstalten und zwar dies noch dahin zu erweitern, daß es in Vereinigung mit dem Kriegerverein zur Begehung einer würdigen Feier des geschichtlichen Sedantages dienen soll, was durch Abhaltung von Konzertvorträgen im Freien, Kinderball, Abbrennen von Feuerwerk und zum Schluß großes öffentliches Tanzvergnügen getrachtet wird. Wir rufen den beiden Vereinen ein „Glück auf“ zu dieser gemeinsamen Feier zu, und wünschen, daß das Fest zu ihrer und des hoffentlich in recht reger Zahl daran teilnehmenden Publikums vollen Zufriedenheit ausfallen möge.“

1888

Eine kleine Episode, die einen klaren Beweis von der beim diesjährigen Schießen entwickelten Treffsicherheit gibt:

„Der Schütze Kaufmann Sievers hatte auf die Festscheibe freihändig eben den besten Schuß (20) abgegeben, als ein Kamerad an ihn herantrat und ihn aufforderte, gegen eine Wette sofort noch einen gleich guten Schuß abzugeben. Die Wette wurde angenommen und S. gewann dieselbe mit 19, hatte also in zwei Schuß 39 Punkte erzielt, ein Resultat, welches seit langen Zeiten nicht erreicht worden sein soll.“ — so der Pressebericht.

1891

Schütze Konrade, seit der Gründung Mitglied, wurde Ehrenmitglied.

1892

Das Schiedsgericht betreffend wurde der Beschluß dem Statut beigefügt, *„daß der Vorsitzende be-rechtigt ist, die Mitglieder des Schiedsgerichts, welche unentschuldigt der Versammlung fernbleiben, in 3 Mark Strafe nehmen zu können.“*

1893

Hatte man 1892 den Jahresbeitrag infolge der günstigen Finanzlage von 8 Mark auf 6 Mark herabsetzen können, so klagte schon im folgenden Jahr der Rechnungsführer, daß er wegen der verminderten Einnahmen und des Defizits beim Herbstball die Rechnungen nicht alle be-gleichen konnte.

1895

wurde das Vereinslokal, welches bisher das Schützenhaus (Gastwirt Reiske) gewesen war, zum Woltersschen Gasthof verlegt. Man begründete dies damit, daß das Schützenhaus zu abgelegen sei und daher die Versammlungen immer schlecht besucht seien.

An baulichen Veränderungen wurde ein Bau mit Zeitdach längs der Stände beschlossen. Damit sollte für die Schützen ein Schutz bei schlechtem Wetter geschaffen werden.

1896

beteiligte sich der Verein an der 50-jähr. Jubelfeier des Gesangvereins „Germania“.

1898

erhielt der Verein von Rentier Meier, Hannover, der auch Mitglied des Vereins war, ein Geschenk von 300 Mark, dessen Zinsen jährlich als Prämie dem König gewährt werden sollten.

1901

wurde der Schütze Brebbermann zum Rechnungsführer gewählt.

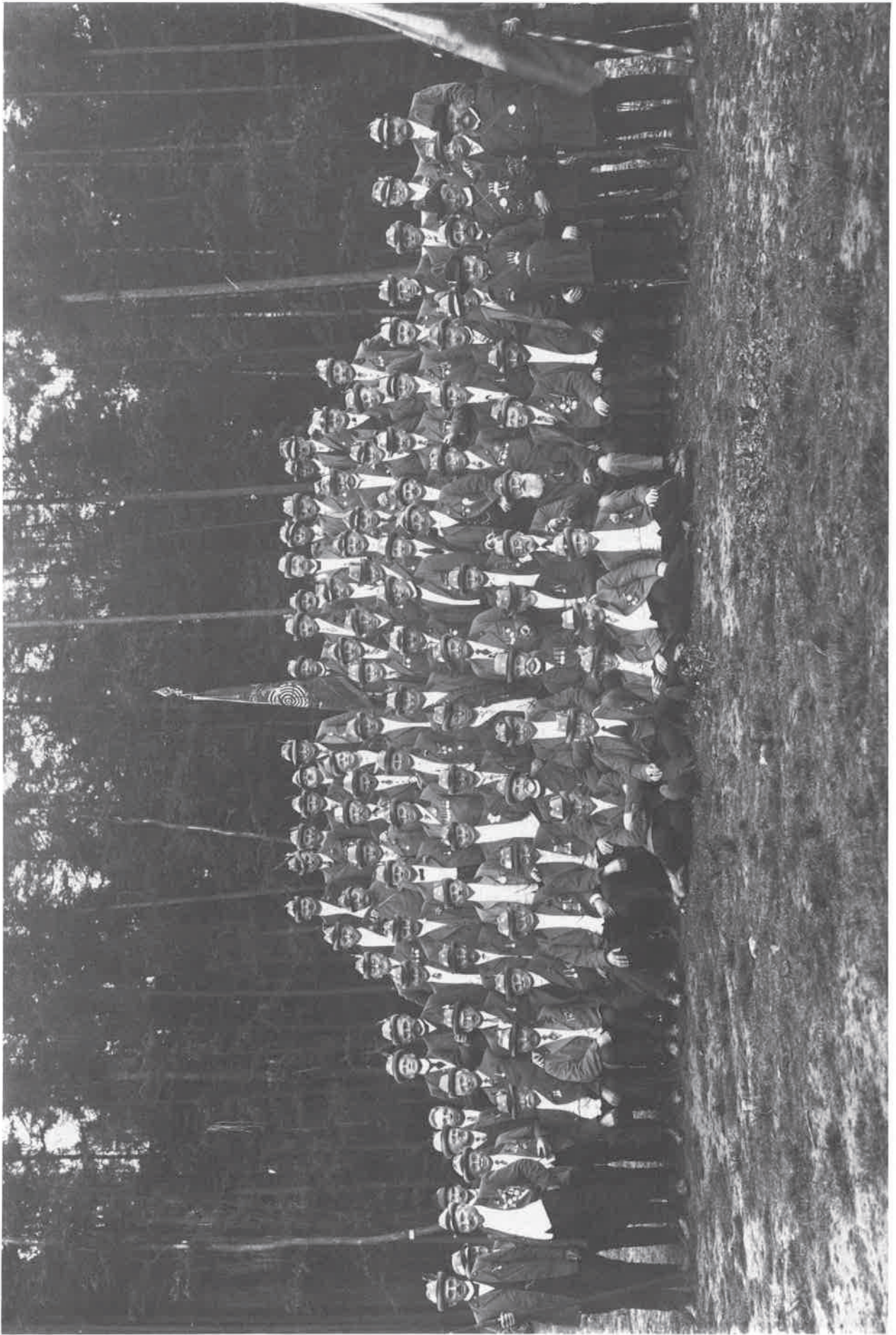
1902

mußte der Betrag um 1 Mark auf 8 Mark erhöht werden.

1903

— dem Jahre des 50-jährigen Bestehens des Vereins — beschloß man, denjenigen Mitgliedern, die ununterbrochen 50 Jahre dem Verein angehört, eine Medaille mit entsprechender Inschrift zu widmen.

Das Schützenfest wurde mit dem Jubelfest verbunden und in würdiger Weise gefeiert. Die Festfolge und das Schießprogramm können einem noch vorhandenen Originalplakat — ausgehängt in der Schießhalle — entnommen werden.



Gruppenfoto anlässlich des Jubiläums 1928

An die Schützenhalle wurde eine Veranda angebaut. Anlässlich des Jubiläumfestes überreichte ein Frl. Ritterhoff dem Verein ein von den Frauen und Jungfrauen des Schützenvereins gestiftetes Fahnenband mit folgendem Prolog:

*„Ihr Männer, die Ihr Euch gefunden
und fünfzig Jahre treu verbunden,
kommt fester Hand, mit sicheren Blicken,
das Blei ins schwarze Ziel zu schicken.*

*Des Feuerrohres Schüsse schallen
weithin durch hohe Buchenhallen,
die mit den Tannen, alten Eichen,
uns frischen Lebensodem reichen.*

*Am Festtag, den wir hier begehen,
spricht auch der Wald. Im Windeswehen
erklingt sein Wort wie laises Mahnen:*

*Schaart treu und fest Euch um die Fahnen.
Im Starksein gleicht der deutschen Eiche,
seid treu dem Kaiser und dem Reiche,
dann können alle deutsche Frauen
mit Stolz auf ihre Männer schauen.*

*Ein Fahnenband, das wir Euch schenken,
erwecke oft ein froh Gedenken.
Das heut'ge Fest gibt ihm die Weihe.
Verein der Schützen, er gedeihe!“*

Zur Jubelfeier stiftete ein gebürtiger Syker und dessen Sohn einen silbernen Pokal. An diesem befindet sich in der Mitte eine Schützenscheibe, darüber die Zahl 50 und ein Paar sich kreuzende Gewehre, darunter links die deutsche und rechts die amerikanische Flagge. Darüber ist folgende Widmung angebracht: „Dem Syker Schützenverein 1903, gewidmet von Heintr. Wolters und Sohn Newyork.“



Die erste Uniform und die erste Fahne werden hier nochmals im Jahre 1928 präsentiert

1904-1928

1905

wurde der 75-Meter-Scheibenstand mit einer elektr. Leitung versehen und die Scheibe in eine Zugscheibe umgewandelt.

1907

Oberschütze Uhlenwinkel wurde anstelle des Leutnants Schmidt, der eine Wiederwahl ablehnte, zum Leutnant gewählt. Apotheker Meier, Hannover, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

1908

wurde die Schützenhalle erneut ausgebaut.

1910

wurde Schmidt II Nachfolger des Leutnants Uhlenwinkel. Als einheitliche Kopfbedeckung wurde die Anschaffung eines weichen grauen Huttes beschlossen, an dem eine Kokarde zu befestigen war.

1911

wurden auf den Schießständen die Kugelfänge den polizeilichen Vorschriften entsprechend verstärkt und erhöht; das ganze bekam eine Einfriedigung.

Leutnant Schmidt wurde neuer Hauptmann. Der bisherige Hauptmann Ritterhoff hatte dieses Amt wegen seines hohen Alters niedergelegt. Zum Leutnant wurde Oberschütze Thielbar gewählt.

1912

kam beim Schützenfest die Scheibe für Nichtschützen in Fortfall. Auf den Schießständen wurden zum Schutz des Publikums Blenden gebaut. Beitragserhöhung auf 10 Mark. Eine im Mai 1912 abgehaltene Versammlung beschloß, den Schützenkönig künftig mit Musik abholen zu lassen.

1913

wurde der alte Gabentempel, der bis zum Vorjahr noch benutzt wurde, an Gastwirt Glockemann verkauft. Es wurde beschlossen, Mitglieder, die über 50 Jahre dem Verein angehören, künftig beitragsfrei zu stellen.

1914

Der Schützenplatz wurde auf weitere 18 Jahre gepachtet mit einer um jährlich 3 Mark steigenden Vergütung. Außer dem Ausbau der Halle erfolgte die Umgestaltung der Gewehrhalle zu Toiletten.

1914/18

Der Kriegausbruch machte sich auch im Vereinsleben bemerkbar. In einer Versammlung am 21.8.14 wurde beschlossen, „in Anbetracht der augenblicklich großen Ereignisse, die über unser Vaterland hereingebrachen sind, für das „Rote Kreuz“ die Summe von 200 Mark einem allgemeinen Fonds des Fleckens zur Verfügung zu stellen zur Unterstützung der Hinterbliebenen der Feldzugteilnehmer aus dem Flecken Syke.“

Nun ruhte das Vereinsleben, bis der fr. Hauptmann Ritterhoff im Sept. 1916 eine Versammlung einberief. Zwei Mitglieder, Hauptmann Schmidt und Schütze Plate hatten in der Zwischenzeit den Heidentod gefunden. Der frühere Hauptmann Ritterhoff erklärte sich bereit, während des Krieges nötig werdende Versammlungen einzuberufen. Dies war aber trotzdem die letzte Versammlung während des Krieges; ebenso wurde auch kein Schützenfest mehr gefeiert.

1919

Am 7.4. fand die erste Versammlung nach dem Kriege statt. Das erste Schützenfest wurde im August gefeiert und hatte einen derart guten Erfolg, daß man von dem Gewinn sämtliche Schulden des Vereins, die teilweise noch aus dem Jahre 1886 herrührten, tilgen konnte.

1925

wurde der immer dringender gewordene Ausbau einer Veranda an der Schützenhalle sowie eine vollständige Renovierung der Halle ausgeführt.

Witte I wurde Nachfolger von Zantzig als Rechnungsführer.

1926

wurde der Verein in das Vereinsregister eingetragen. Der Beitrag wurde auf 15 Mark festgesetzt.

Hauptmann i.R. Ritterhoff, der dem Verein durch Jahrzehnte hindurch treuer Führer war, starb 1926.

1927

wurde beschlossen, zum 75jährigen Jubelfest eine neue Fahne anzuschaffen. Die Kosten trugen die Schützendamen.

Durch eine polizeiliche Verfügung wurde die weitere Benutzung der bisherigen Scheibenstände untersagt; die Stände wurden polizeilich gesperrt.

1928

Die Scheibenstände wurden der polizeilichen Vorschrift entsprechend umgebaut; die Kosten betragen etwa 5 — 6000 Mark.

Der Verein, der im März 111 aktive, 4 beitragsfreie und 5 passive Mitglieder zählte, trat dem Deutschen Schützenbund bei.

In feierlicher Form wurde vom 7. bis 9.7. 28 das 75jährige Jubiläum des Schützenvereins und die Fahnenweihe begangen. Die Gesangsvereine „Germania“ und „Liedertafel“ verschönten das Fest durch Liedvorträge. Eine Musterriege des Syker Turnvereins, geführt von ihrem Vorturner Rieke, zeigte exakte Übungen am Barren. Am Festumzug beteiligten sich 18 Vereine mit 12 Fahnen und einige Vereine mit ihren Musikkapellen.

Die von den Schützendamen gestiftete Fahne zeigte auf der einen Seite das Syker Wappen, die andere Seite führte die Inschrift: „Üb Aug' und Hand für's Vaterland.“

1920

Der Sportverein baute einen Sportplatz, wodurch die gesamte Sportanlage im Friedeholz eine bedeutende Verbesserung erfuhr. Zum Bau des Kriegerdenkmals steuerte der Schützenverein 300 Mark bei.

1921

wurde Apotheker Hoyer zum Schützenhauptmann und Schütze Zantzig zum Schriftführer gewählt.

1922

machen sich die Zeichen der Inflation immer stärker bemerkbar; am augenscheinlichsten wird dies durch die Erhöhung des Beitrags auf 100 Mark, des Eintrittsgeldes auf 50 Mark; das Tanzgeld am Schützenfest beträgt für Herren 20 Mark, für Damen 10 Mark. An Schießprämien werden 5000 Mark ausgeworfen. Trotzdem ergibt sich am Schluß des Vereinsjahres ein Fehlbetrag von 8000 Mark, der durch Umlage bei den Schützen gedeckt wird.

1923

werden Mitgliedsbeitrag und Eintrittsgeld auf 1000 Mark erhöht. Zur Bestreitung der laufenden Kosten wurden noch vor dem Fest 20 000 Mark pro Mitglied als Umlage erhoben; das Eintrittsgeld später auf 50 000 Mark festgesetzt. Weiter erhöhte sich das Platzgeld am Schützenfest auf 1000 Mark pro Person. Wer von den Schützen eine Wachstunde versäumt, wird mit 10 000 Mark bestraft, ebenfalls, wer beim Ausmarsch am ersten Tag fehlte.

1924

wurden die Beiträge auf 12 Goldmark festgesetzt, das Eintrittsgeld auf 10 Mark. Die Schützenhalle wurde mit 10 000 Mark Versicherungswert bei der Landwirtschaftlichen Brandkasse gegen Feuer versichert.

1929-1953

1931

wurde das Kleinkaliberschießen eingeführt. Hierzu wurden zwei Stände a 50 m eingerichtet und 2 Kleinkaliberbüchsen angeschafft. Wilhelm Brebbermann wurde erneut in den Vorstand berufen.

1934

wurde Erich Richter in den Vorstand gewählt. Im Sommer wurde eine Schießhalle vor den Ständen errichtet. Die Politik griff auch auf das Vereinsleben über. Das sog. Führerprinzip wurde eingeführt. Hauptmann Hoyer als Führer des Vereins der NSDAP vorgeschlagen und von dieser auf 3 Jahre bestätigt. Heinrich Uhlenwinkel sen. wurde stellv. Führer des Vereins. Mit der Einführung des Führerprinzips wurde die Tätigkeit des Vereins in der Ausübung des Schießsports eine andere. Es wurde das Wehrmachts-schießen, Freundschafts- und Bedingungsschießen eingeführt. Außerdem wurden Opferschießen veranstaltet.

1936

wurde der bereits vor 2 Jahren angefangene Bau der Schießhalle vollendet.

1937

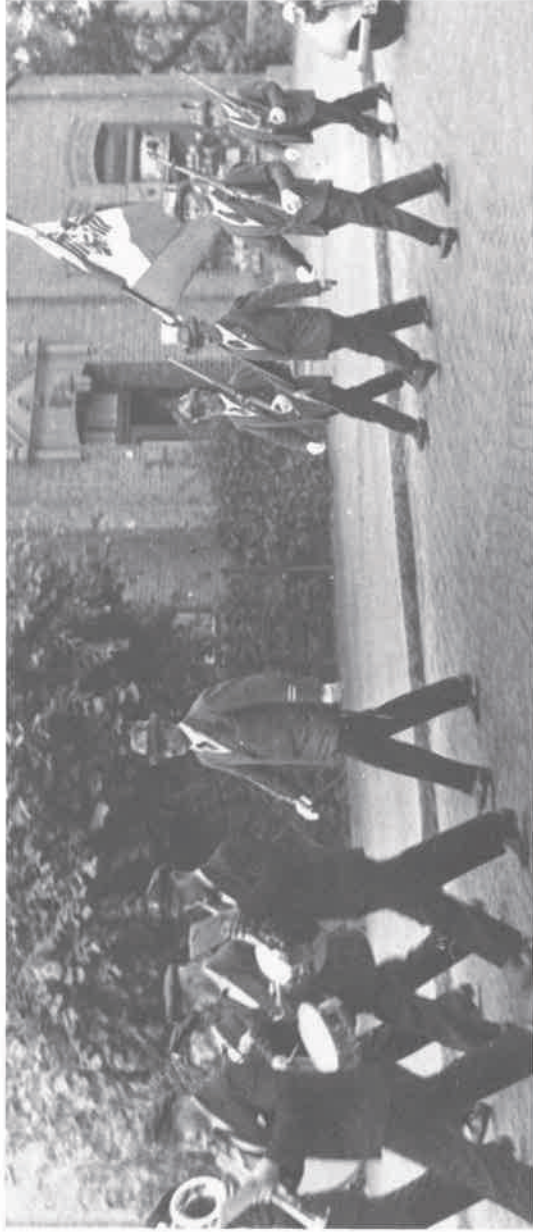
wurde die Fahne für Leibesübungen angeschafft und bei den Festzügen neben der alten Vereinsfahne mitgeführt.

1939

wurden die in der Person des Rechnungsführers vereinigten Ämter des Schriftführers und des Kassiers geteilt. Vom Vereinsführer wurde Heinrich Groß zum Kassierer und Wilhelm Brebbermann zum Schriftführer bestimmt. Zu gleicher Zeit wurden Heinrich Wessel und Friedrich Schröder in den Beirat und Hinrich Cordes zum Fahnen-träger berufen. Um diese Zeit war der Verein auf 59 aktive, 3 passive und 1 Ehrenmitglied geschrumpft. In den Jahren 1938/40 diente die Schützenhalle der Einlagerung von Ge-treide. Später wurde sie an die Marineverwaltung Wilhelms-haven zur Unterbringung von Marine-Inventar vermietet. Hierdurch flossen dem finanzschwachen Verein unvorher-gesehene Gelder zu, die ein Abtragen der Schulden ermög-lichten.

1940/45

Während der Kriegsjahre wurde der Schießsport weiter ge-pflegt. So fanden in jedem Sommer 1940 - 1944 die jähr-lichen Preis- und Konkurrenzschießen statt. Außerdem



Schützenumzug im Jahre 1935

1949

wurden die Stände von der Polizei, der Reichsbahn, Feuer-wehr und Parteiformationen benutzt. Mit dem Jahre 1944 endete die Tätigkeit des Syker Schützenvereins; am 8.4.45 erfolgte die Besetzung Sykes durch englische Truppen. Ein in den ersten Tagen der Besetzung herausgegebener Befehl der britischen Militär-Regierung forderte die Abgabe der Waffen, die beim Ernst-Boden-Denkmal dann vernichtet wurden. Zu gleicher Zeit machten sich unberufene Hände daran, die Tanz- und Schießhalle abzubauen, die Bedach-ung von der Schießhalle zu entfernen, Verschlussklappen und später den Fußboden der Schützenhalle herauszu-reißen sowie den Küchenneubau zu zerstören.

Seitens des Vereins wurden die Anlagen zunächst der Stadt, später dem Kreis zur unentgeltlichen Übernahme an-gestellt. Die Stadtverwaltung hatte kein Interesse, die Kreisverwaltung lehnte nach längerer Überlegung eben-falls ab. Somit entschloß sich der Verein zum Verkauf. Die Halle wurde 1946 am 15. 1. an Gastwirt Greve für 2500 RM verkauft und abgebrochen. Der Nutzungs-wert der Halle betrug 678 qm. Das noch mit der Forst-verwaltung bestehende Pachtverhältnis wurde gekün-digt. Die aus dem Verkauf der Halle erworbenen 2500 RM und ein bei der Kreissparkasse bestehendes Guthaben von 4900 RM wurden beschlagnahmt und sind mit der Währungsreform verfallen.

Damit war der Syker Schützenverein auf dem Null-punkt, dem wirtschaftlich tiefsten Stand seiner Ver-ehngeschichte, angekommen.

1949

Das Jahr der Wiedegründung.

Ende des Jahres faßten einige ehemalige Mitglieder den Entschluß, das Schützenwesen in Syke neu ins Leben zu rufen. Es fand am 4.12. eine Versammlung statt, in der die Neugründung des Vereins von 19 interessierten Män-nern einstimmig beschlossen wurde. Der Vorstand blieb der bisherige.

1950

Durch eine Bestätigung des Oberkreisdirektors vom 20.2.50 wurde der Verein unter dem Namen „Syker Schützenverein von 1853“ mit seinen Satzungen an-erkannt und zugelassen.

Im Juli wurde das erste Schützenfest nach dem Kriege auf dem Gelände der „Deutschen Eiche“ abgehalten. Zum 1. Vorsitzenden wurde Dr.med.vet. Brüning und zum 2. Vorsitzenden Baumeister Dietrich Rippe ge-wählt. Kassierer bzw. Schriftführer blieben Heinrich Groß bzw. Wilhelm Brebbermann. In den geschäfts-führenden Ausschuß wurden die Herren Wessel und Schröder wiedergewählt und die Herren Heusmann und Mittag jun. neu gewählt. Ferner wurden die Herren Cordes zum Fahnen-träger, die Oberschützen Klüster, Ohse, Mittag sen. wieder- und Bahrs, Wehe, Gerkner, W. Richter, Oberwöhrmann, Dickhut und Eggens neu gewählt. Hauptmann Hoyer wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Als Vereinslokal wurde Wessels Hotel bestimmt.

1951

wurde das jetzige Schützenplatzgelände von der Forstverwaltung für den Preis von 6019 DM erworben.

1952

In den Jahren 1951/52 wurde, nachdem eine stattliche Zahl junger Mitglieder in den Verein gekommen waren, ein freiwilliger Arbeitsdienst eingerichtet. Es wurden zunächst 7 Stände fertiggestellt. Im Winter fanden Übungsschießen bei Winkelmann und Greve statt.

Es wurde eine Jungschützengruppe gegründet, deren Leitung Alfred Richter übernahm.



Fahnenweihe 1938



Der Syker Spielmannszug ist immer dabei

1953

Um das Sport- und Wetschießen ordnungsmäßig durchführen zu können, wurde mit Georg Bahrs ein Schießwart eingesetzt. Auf freiwilliger Basis richtete man eine sog. Königs-Rückversicherung ein. Jeder Schütze, der am Königsschießen teilnahm, konnte sich mit 3 DM versichern. Den auf gekommenen Versicherungsbeitrag erhielt dann der König zur Bestreitung seiner Unkosten. Voraussetzung war allerdings, daß er sich auch selbst versichert hatte (einmal soll das später nicht der Fall gewesen sein).

Am 11., 12., 13. und 19.7.53 beging der Verein sein 100jähriges Jubiläum. Es war verbunden mit der Weihe einer neuen Fahne, die von den Damen der Schützen gestiftet worden war. Das Jubiläumsfest, das von einem Festausschuß unter Leitung Wilh. Richters mustergültig vorbereitet war, begann am Samstag anl. eines Festabens unter Mitwirkung der Gesangsvereine „Germania“, „Glocke“, der Turnerinnen, Akkordeon-Gruppe und des Spielmannszuges des TuS Syke sowie der Kapelle Mahlstedt mit der Weihe der neuen Fahne auf dem Schützenplatz.

Der nächste Tag begann mit dem Wecken und erreichte seinen Höhepunkt in dem großen Festumzug, an dem sich sehr viele ortsansässige und befreundete Vereine aus dem gesamten Kreisgebiet sowie aus Bremen beteiligten.

Der Montag war dann dem vereinsinternen Schützenfest mit Königsschießen, Festessen und Festball vorbehalten.

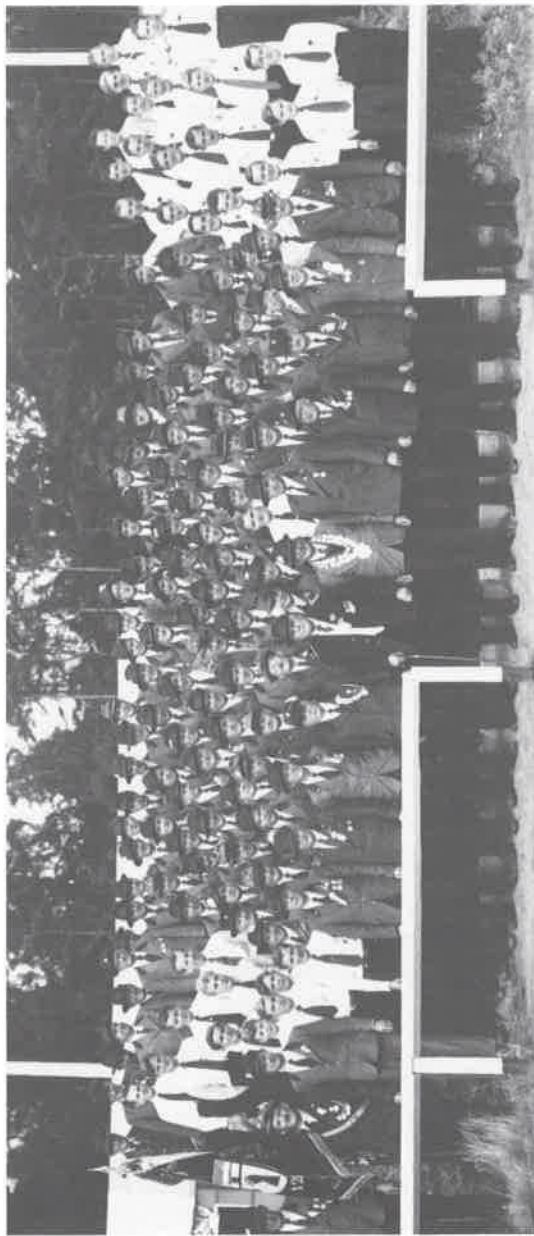
Am darauffolgenden Sonntag fand ein weiteres Preis-schießen, eine Kaffeetafel der Schützen mit ihren Damen und anschließend ein Festball statt.

Das Jubiläumsfest haben rund 5000 Gäste besucht. Am Mannschaftsschießen beteiligten sich 29 Mannschaften.

Zur Erinnerung an das Jubiläum wurde von den Jungschützen vor der Schützenhalle eine Eiche gepflanzt, die sich inzwischen prächtig entwickelt hat. Die Namen der Jungschützen wurden in einer Flasche unter der Eiche vergraben.



Langjährige Vorstandsmitglieder v.l.: Brebbermann, Dr. Brüning, Rippe, Groß



Gruppenaufnahme 1953

1954-1978

1954

wurde in den Versammlungen erstmals der Wunsch nach Schaffung einer Schieß- bzw. Festhalle laut. Bis dahin wurde an den Schützenfesttagen vor den Schießständen ein Zelt aufgebaut.

1955

wurden Friedr. Schröder zu 2. Vorsitzenden und Alfred Richter zum Schriftführer gewählt. Die bisherigen langjährigen Vorstandsmitglieder Dietr. Rippe und Wilh. Brebbermann wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Heinz Küster übernahm die Jungschützengruppe. In Wildeshausen wurde eine zum Verkauf angebotene freitragende Halle in den Maßen 12,5 x 23 m zum Preis von 2500 DM erworben. Dieser Kaufpreis wurde durch den Verkauf der auf dem Schützenplatz gefällten Bäume gedeckt. Für den Aufbau, die Herrichtung und die Erweiterung der Halle veranschlagte man 11.000 DM, zu deren Finanzierung man die Erhebung einer Umlage von 20 DM beschloß.

1956

Dr. Brüning legte aus beruflichen Gründen den Vorsitz nieder. Sein Nachfolger als 1. Vorsitzender wurde Fritz Greimann sen.. Die Leitung der Jungschützengruppe übernahm Georg Groß.

Die inzwischen fertiggestellte Schützenhalle wurde anlässlich des Schützenfestes durch den Bürgermeister Jürgens eingeweiht.

1957

wurde beschlossen, das alljährliche Schützenfest künftig an 3 Tagen zu feiern (Hinzunahme des Samstags).

Bürgermeister Ohse, Herm. Plate, Wilh. Hornburg, Dr. Lohrig, Fritz Wark und Joh. Meyer wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Im Herbst wurde der Wimpel der Jungschützengruppe geweiht. Befreundete Jugendgruppen wurden dazu eingeladen.

1958

Nach 18jähriger Tätigkeit als Kassenwart bat Heinr. Groß um die Wahl eines jüngeren Nachfolgers, der in Eduard Meyer gefunden wurde. Johann Finke wurde Schießwart.

Es hatte sich bei den Festlichkeiten gezeigt, daß die Toilettenfrage einer dringenden Klärung bedurfte. Erste Verhandlungen zum Bau einer entsprechenden Anlage wurden aufgenommen.

1959

wurde Fritz Dicke zum Schriftführer gewählt. Die Beitragserhöhung um 3 DM auf insgesamt 20 DM fand einstimmig Billigung. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wurde der Erweiterung des Schießstandes mit Zuschüssen des Kreisjagdverbandes für die Errichtung von Anlagen zum jagdsportlichen Schießen (100 m-Stände, laufender Keiler auf 60 m, Niederwild- und Rehbockscheibe auf 50 m) zugestimmt. 50 % der aufkommenden Kosten mußte der Schützenverein tragen. Diese Investition hat sich, wie es die Zukunft zeigen sollte, leider nicht gelohnt.

1960

Der „Ruhestand“ von Heinrich Groß hat nicht lange angehalten, denn er wurde zum Nachfolger des ausgeschiedenen 2. Vorsitzenden Friedrich Schröder berufen.

Beim Schützenfest übergab Hinrich Cordes, Fahnen-träger seit 1939, die Fahne an Walter Lange.

Mit den Bauarbeiten für die Toilettenanlage und die Schießstandserweiterung wurde begonnen.

Der Blumenkorso der Kinder erreicht den Festplatz



1961

Nachfolger des zurückgetretenen Schriftführers wurde Werner Schulenberg.

Im August gründete man eine Damenschießgruppe.

Zum 90. Geburtstag wurde dem Ehrenmitglied August Bruns sen., Vereinsmitglied seit über 73 Jahren, der Ehrenbrief des NWD-Schützenbundes überreicht.

1962

Nachfolger des im Januar plötzlich verstorbenen 2. Vorsitzenden Heinrich Groß wurde Helmut Zeising.

1963

Beim Schützenfest konnte dem Ehrenmitglied August Bruns sen. eine weitere Ehrung erwiesen werden. Darüber berichtete die Kreiszeitung wie folgt:

„Das Schützenfest brachte diesmal etwas ganz Besonderes: Die Ehrung eines Mitgliedes für 75jährige Treue zum Verein. Es ist August Bruns, Steirker Straße, der als Zweiundneunzigjähriger nun so lange Zeit dem Verein angehört. Die Auszeichnung, die er vom Präsidenten des Bezirksschützenbundes Lülker, gestern feierlich überreicht bekam, ist auf Veranlassung des Präsidenten des Deutschen Schützenbundes eigens für August Bruns geschaffen worden, denn eine Mitgliedschaft von der Dauer eines Dreivierteljahrhunderts ist bisher noch nie vorgekommen.“



Ehrung von August Bruns sen.

Mit der langjährigen Tradition, daß der König zwei Ehren-damen wählte, wurde gebrochen. Die Ehefrau des Königs soll künftig Königin werden.

Heinr. Uhlenwinkel und Wilh. Ritterhoff wurden Ehren-mitglieder.

1964

Die Stände für das jagdsportliche Schießen wurden endgültig fertiggestellt. Daneben errichtete man aus Mitteln des Hegerings VII einen Tontaubenstand (inzwischen längst wieder abgerissen).

1965

In den Vorstandswahlen wurden Alfred Richter zum 2. Vorsitzenden und Heinz Markusch zum Kassenwart ernannt. Ehrenmitglieder wurden Friedrich Rehmstedt und Martin Solte.

Das Vereinslokal wurde zum Schützenhaus verlegt, nachdem der Schützenhauswirt die Errichtung eines Luft-gewehährungsstandes zugesagt (und später auch ver-wirklicht) hatte.

Die Restauration für das Schützenfest wurde erstmals der Gastwirtschaft Brüning übertragen.

Fredi Gerken wurde Fahnenträger.

1966

Anläßlich der Generalversammlung wurde Fritz Grei-mann als Dank für seinen 10jährigen Einsatz als 1. Vor-sitzender eine Plakette überreicht. In den Vorstands-wahlen wurden Werner Schulenberg zum 2. Vorsitzen- den, Erika Garbe zur Schriftführerin und Dieter Scharf zum Jugendschießsportleiter gewählt. Wilh. Cordes und Louis Hesse wurden Ehrenmitglieder.

1967

Johann Sievers und Heinrich Stophelmann wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

1968

Der langjährige 1. Vorsitzende Fritz Greimann legte aus gesundheitlichen Gründen den Vorsitz nieder. Wegen seiner großen Verdienste um den Syker Schützenverein ernannte die Versammlung ihn einmütig zum Ehrenvor-sitzenden. Neuer 1. Vorsitzender wurde Georg Groß. Aus Spenden wurde eine automatische Scheibe beschafft.

1969

war das Geburtsjahr des „Syker Volksschützenfestes“. Der Aufbau von Volksständen und ein Firmen- und Behörden-Pokalschießen, das sich in den folgenden Jahren immer größerer Beliebtheit erfreute, trug wesentlich zur Umwandlung des Schützenfestes in ein wahres Volksfest bei.

Ernst Mittag wurde Ehrenmitglied. Die Ehrenmitglieder Heinr. Küster und Wilh. Ose wurden für ihre 60- bzw. 50-jährige Mit-gliedschaft besonders geehrt.

Um die Verbindlichkeiten des Vereins zu mindern, begann der Verkauf von Bausteinen.

1970

Rudi Finke wurde neuer Leiter der Jungschützen, Heinz Küster 1. Platzmeister. Das langjährige Beiratsmitglied Heinr. Wessel wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

1971

Anwachsende Vorstandsaufgaben erforderten die Wahl eines 3. Vorsitzenden. Dazu wählte die Versammlung Heinz Ohl-mann, zum Leiter der Jungschützen Rolf Doege.

Für 50-jährige Mitgliedschaft wurde Friedr. Schröder beson-ders ausgezeichnet.

Aus gesundheitlichen Gründen traten im Laufe des Jahres die Schriftführerin Erika Garbe und der langjährige Schieß-wart Johann Finke zurück. An ihre Stelle wurden Hans Delicat und August Bruns jun. gewählt. Für seine hervor-ragenden Verdienste um den Verein wurde Johann Finke zum Ehrenmitglied ernannt. Aber Johann Finke hat auch danach noch nicht die Hände in den Schoß gelegt, sondern nach wie vor bei den Festvorbereitungen tatkräftig mitge-holfen.

Während des Schützenfestes fand das Kreisschützenver-bandsfest in Syke statt.

1972

Für den nach 18-jähriger Tätigkeit zurückgetretenen Leiter der Fahensektion, Heinr. Dickhut, wurde Heinr. Sievers gewählt. Georg Bahrs und Friedrich Schröder wurden Ehrenmitglieder.

Die Versammlung beschloß, den Einsatz bei der Königsver-sicherung auf 5 DM zu erhöhen.

Das Dach der Schützenhalle und der Toiletten wurden in Eigenarbeit neu gedeckt.

1973

In den turnusmäßig erforderlichen Vorstandswahlen war es erforderlich, die Posten des 2. und 3. Vorsitzenden neu zu besetzen, weil Werner Schulenberg nicht wieder kandidierte. Für seine langjährige Tätigkeit im Vorstand wurde er mit einer Plakette ausgezeichnet.

Es wurden gewählt:

1. Vorsitzender = Heinz Ohlmann
2. Vorsitzender = Karl-Heinz Meyer
3. Vorsitzender = Wilhelm Barkow

Jugendsportleiter = Ernst Hesse
Jugendsportleiter = Wilhelm Barkow
Den gestiegenen Kosten trug man Rechnung, indem man das den Königen vom Verein zu zahlende Königsgeld erhöhte (König = 500 DM, Jungschützenkönig = 200 DM).

Wilhelm Hornburg wurde Ehrenmitglied.

Im April konnte der neue Luftgewehrstand in der Gastwirtschaft Vollmer eingeweiht werden.

Beim Schützenfest wurde die Partnerschaft mit der französischen Stadt La Chartre offiziell besiegelt.

Am Firmen- und Behördenpokalschießen nahmen 55 Mannschaften (im Vorjahr 39) teil.

1974

Daß sich das Volksschützenfest immer größerer Beliebtheit erfreute, zeigt die erneut angewachsene Zahl der beteiligten Mannschaften, die sich auf 73 erhöhte. Besonderer Dank wurde der Festwirtin gezollt, die in diesem Jahr zum zehnten Male die Restauration des Schützenfestes übernommen hatte.

1975

Gründung einer Jungmädchengruppe.

August Gerken wurde Ehrenmitglied. Eine besondere Ehrung erfuhren Karl Mittag und Heinrich Küster für ihre 70- bzw. 66-jährige Mitgliedschaft.

1976

Besonders erwähnenswert ist die Aussage des 1. Vorsitzenden, daß der Verein, der sich jahrelang mit bedenklich hohen roten Zahlen habe herumschlagen müssen, nunmehr schuldenfrei sei. Schießsportleiter wurde Artur Harves.

Der Fußboden in der Schützenhalle wurde erneuert, so daß es erstmals möglich war, das gemütliche Beisammensein im Anschluß an das Herbstschießen in der Schützenhalle zu begehen.

1977

Aus gesundheitlichen Gründen mußte Heinz Markusch die lange Jahre von ihm gehütete Kasse in jüngere Hände legen, und zwar in die von Wolfgang Gerlach. Heinz Markusch und Friedrich Wolf wurden Ehrenmitglieder. Die Jungschützengruppe konnte ihr 25-jähriges Bestehen feiern.

1978

verabschiedete die Jahreshauptversammlung eine neue Satzung.

Anstelle des zurückgetretenen 1. Platzwartes Heinz Küster wurde Helmut Gebhart gewählt. Stellv. Kassenwart wurde Udo Bartels.

Willi Schaper wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Die restlichen Bausteine konnten zurückgezahlt werden.



Ehrenmitglieder

1. Reihe (von links): Fr. Greimann (Ehrenvorsitzender), W. Cordes, K. Mittag, W. Schaper, H. Wessel
 2. Reihe (von links): A. Gerken, Fr. Schröder, H. Markusch
- Nicht auf dem Foto: H. Küster, E. Mittag, L. Hesse, G. Bahrs, J. Finke



König mit Vorstandsmitgliedern 1977/78